

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Nönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Willkürpreise im Textteil 20 Pfg. Nachschaltstellen A Preisliste 3 B Preisgebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. M.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 1. — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5. Wilhelm Bell Jr. — Schalksmühle Hermann Wepferhoff — Oberdrügg: Robert Waffersucht — Rierspe: Bahnhof: Fritz Weyer — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Rügge.

Ar. 39

Mittwoch, den 13. Oktober 1937

2. Jahrgang.

„Hindenburg“-Katastrophe geflärt

Die Ergebnisse des amtlichen deutschen Untersuchungsausschusses

München, 12. Okt. Am Dienstagvormittag wurde im Kongressaal des Deutschen Museums die Hauptversammlung der Völkisch-Deutschen Gesellschaft für Luftfahrtforschung in Gegenwart von rund 2000 Vertretern der Luftfahrtforschung, Luftfahrttechnik, Fliegerei, Luftwaffe, Industrie usw. eröffnet. Präsident Kommerzienrat Professor Carl Bosch leitete die Hauptversammlung mit dem Hinweis auf die Bedeutung und die Ziele der Gesellschaft ein und dankte allen Förderern der Gesellschaft. Im Namen des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, des Schirmherrn der Gesellschaft, begrüßte Staatssekretär General der Flieger Milch die Erschienenen und gedachte dann des Führers, der die deutsche Luftfahrt erweckt und die deutsche Luftwaffe neu geschaffen hat. Generalmajor Udet nahm anschließend als Mitglied des Senats der Gesellschaft die Verleihung der Völkisch-Deutschen Medaille an folgende Persönlichkeiten vor: Professor Dr.-Ing. Otto Maeder (Dessau), Dr.-Ing. Arthur Berger (Stuttgart), Diplomingenieur Fritz Kallinger (Stuttgart), Professor Diplomingenieur Willy Messerschmitt (Münster).

Dann erstattete Professor Dr.-Ing. Max Dieckmann (München) einen Bericht über die elektrischen Untersuchungen aus Anlaß der „Hindenburg“-Katastrophe. Er führte aus:

Der von dem Reichsminister der Luftfahrt ernannte deutsche Untersuchungsausschuss zur Klärung der „Hindenburg“-Katastrophe weilte vom 14. bis 28. Mai in Lakehurst und bearbeitete anschließend in der Heimat eine Reihe von Fragen weiter, wobei es gelang, experimentell unter Zugrundelegung der bei der Landung vorliegenden Verhältnisse die „Hindenburg“-Katastrophe als Folge des Zusammenstreffens ungünstiger natürlicher Umstände zu reproduzieren.

Die Landung des Luftschiffes in Lakehurst wurde wegen mäßig starker östlicher Gewitterzone verschoben, dann aber auf Anraten des Stationsleiters in Lakehurst doch vorgenommen. Beide Halbtage waren bereits gefallen, und in den etwa 15 Sekunden vor dem 18.25 Uhr erfolgten Unglück wurde von keinem Zeugen irgendwie etwas Auffälliges wahrgenommen. Mit Eintritt der letzten etwa 15 Sekunden bemerkten einige Zeugen in der Gegend des Schiffes, wo die Ventilationsklappe in den Schiffsrüden einmündet, eine rötlich feurige Erscheinung, die aber durchaus keinen gefährlichen Eindruck machte. Dieser Erscheinung folgte nach Ablauf der geschätzten Sekundenzahl ein heftiger, offener Flammenausbruch großen Ausmaßes, gleichzeitig ging ein starker Stoß durch das ganze Schiff. Das Feuer breitete sich nun von dem Entzündungsort außerordentlich schnell aus, wobei das von den Flammen eingehüllte Heck zuerst zur Erde ging. Während der Katastrophe fiel Leichter Regen.

Über eines herrschte namentlich nach den Aussagen von Dr. Edder im Untersuchungsausschuss wohl Einigkeit, daß nämlich in den allerletzten Minuten der Fahrt im hinteren Teil des Schiffes Wasserstoff aus einer Zelle ausgetreten ist. In diesem Zusammenhang ist folgendes wesentlich:

Wenn Traggas aus den Ueberdruckventilen oder beim Navigieren aus den Manövrier-ventilen austritt, so flog normalerweise eine überaus reichlich besetzte mit dem Fahrwind und der Raminwirkung seitende Belüftungsanlage dafür, daß das Wasserstoffgemisch in allerletzter Zeit auf vorgeschriebenem Wege aus dem Luftschiff entfernt wird. In den kritischen Minuten lag das Schiff aber still, die Entgasung blieb im wesentlichen auf die Raminwirkung beschränkt, und es darf deshalb mit der zeitweiligen Anwesenheit von Wasserstoffgemisch höherer Konzentration über einer Gasaustrittsstelle unter dem Außenhüllenstoff im Rumpf des Schiffes gerechnet werden. Damit war die für die Möglichkeit einer Zündung notwendige Hauptbedingung gegeben: denn nur dann, wenn gleichzeitig zündfähiges Gemisch und eine Zündursache wie Feuer, Sprühentladung, Funken vorliegen, kann es zu einer Katastrophe kommen.

Nun haben die inzwischen abgeschlossenen Beobachtungen und Versuche ergeben, daß man auch die zweite Hauptbedingung, die Mächtigkeit des aufstretens zündfähiger Funken auf Grund luftelektrischer Erscheinungen und der Bauart des Schiffes in Lakehurst als vorhanden annehmen darf. So kann man zur Landezeit in Lakehurst das Zusammenstreffen folgender Einzelumstände als gegeben annehmen:

1. Es war wahrscheinlich zündfähiges Gemisch unter dem Rumpf des hinteren Teiles des Luftschiffes, beaufschlagt dadurch, daß wegen des

Stillstehens des Schiffes Fahrwindventilation fehlte oder herabgesetzt war.

2. Es regnete, und gerade dieser Teil des Hinterendes kann als der feuchteste Teil betrachtet werden; man kann also mit äußerlich feuchten Stellen rechnen.

3. Es war eine Hochlandung ausgeführt worden, d. h. das Potentialgefälle über dem Schiff und damit das Durchgriffsfeld war größer als wenn es eine Tieflandung gewesen wäre.

4. Zur Zeit der Landung fand ein Nachgewitter statt; während dieser Zeit macht das Potentialgefälle erfahrungsgemäß sehr rasche und sehr große Veränderungen.

5. Es regnete, und die Halteseile wurden immer nasser und leitender.

Würde ein einziger dieser fünf Punkte in Lakehurst gefehlt haben, so würde eine Zündung nicht haben eintreten können.

Im Verlaufe der Hauptversammlung der Völkisch-Deutschen Gesellschaft empfing während einer Pause der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Seitengang des Kongresshauses die ausländischen Teilnehmer der Tagung, die ihm durch den Geschäftsführenden Präsidenten der Gesellschaft, Ministerialrat Bäumler, vorgestellt wurden.

Der Stellvertreter des Führers begrüßte jeden der Herren durch Handschlag und mit einer freundlichen Ansprache und unterhielt sich besonders angeregt mit Oberst Lindbergh.

Stiftung für die Luftfahrtforschung

München, 12. Okt. Im Laufe des Kameradschaftsabends am Montag als Auftakt zur Hauptversammlung der Völkisch-Deutschen Gesellschaft für Luft-

fahrtforschung ergriff u. a. Reichserziehungsminister Rust das Wort und wies auf die große Bedeutung der Erziehung der deutschen Jugend zu Mut und Tatkraft, Tapferkeit und Einigkeitsbereitschaft hin. Am Schluß seiner Ausführungen verlas Reichsminister Rust unter stürmischem Beifall folgendes Schreiben an das Präsidium der Völkisch-Deutschen Gesellschaft:

„In dem Bestreben, auch weiterhin durch besondere Maßnahmen im Bereich deutscher Wissenschaft und Erziehung die Luftfahrtforschung und den hierfür notwendigen Nachwuchs zu fördern, stelle ich dem Präsidium der Völkisch-Deutschen Gesellschaft zwei Preise zur Verfügung, die alljährlich am Todestage Völkenthals zur Verteilung kommen sollen.“

1. Völkenthal-Preis in Höhe von jährlich 5000 RM.

Durch diesen Preis sollen denjenigen deutschen Abiturienten einer höheren Schule die materiellen Voraussetzungen für das Studium der Luftfahrttechnik und -wissenschaft geschaffen werden, die auf Grund des Entschlusses eines vom Präsidium der Völkisch-Deutschen Gesellschaft und mir gemeinsam zu beauftragten Ausschusses am würdigsten sind, diese Förderung zu erhalten.

2. Ludwig-Prandtl-Preis zur Förderung der Flugphysik in Verbindung mit dem Flugmodellbau in Höhe von jährlich 3000 RM.

Dieser Preis soll an eine oder mehrere höhere deutschen Schulen verteilt werden, die die jeweils besten Nachschleistungen auf den genannten Gebieten zu liefern. Die Entscheidung wird von dem gleichen Ausschuss getroffen.

Durch diese Stiftungen erhoffe ich eine wirksame Unterstützung aller Bestrebungen der deutschen Luftfahrt durch berufsentfendende Unterrichtsgestaltung zu fördern und ihr die beste Auslese zuzuführen.“

Große Geschäftigkeit am Quai d'Orsay

Voraussichtlich morgen Ministerrat / Besprechungen Delbos - Chaumets und Delbos - Phipps / Deffnung der Pyrenäengrenze sehr wahrscheinlich Enge diplomatische Fühlungnahme London - Paris

Paris, 12. Okt. Die Besprechung zwischen Außenminister Delbos und Ministerpräsident Chaumets über die Lage nach der italienischen Antwortnote dauerte über 1½ Stunden. Wie verlautet, wohnte der stellvertretende Ministerpräsident Leon Blum einem Teil der Besprechungen bei.

Später hatte Delbos im Quai d'Orsay eine dreiviertelstündige Aussprache mit dem englischen Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, über das gleiche Thema. Man mußte, so wird in politischen Kreisen erklärt, damit rechnen, daß in den nächsten Tagen in Paris unaufhörlich Ministerbesprechungen und andererseits häufige Fühlungnahmen mit der englischen Regierung erfolgen würden, da die Stellungnahme Frankreichs zur italienischen Antwortnote nur in voller Übereinstimmung mit England festgelegt werden würde. Es sei wahrscheinlich, daß nach den notwendigen Beratungen mit den Ministern der Landesverteidigung die ins Auge gefaßten Beschlüsse endgültig im Laufe eines Ministerrates bestimmt würden. Dieser Ministerrat könnte voraussichtlich am Donnerstag zusammentreten, nachdem die englische Regierung am Mittwoch ihre wöchentliche Zusammenkunft abgehalten habe.

Während dieser ganzen Besprechungen über die etwaigen Beschlüsse Frankreichs werde größtes Geheimnis gewahrt werden, und es sei daher unmöglich, vor Donnerstag genaue Hinweise über die geplanten Maßnahmen zu erhalten.

In französischen gut unterrichteten Kreisen nimmt man aber an, daß die Frage der Wiedereröffnung der Pyrenäengrenze gestellt sei. Ein etwa dahingehender Beschluß würde, so wird in diesen Kreisen ausgeführt, eine Entsendung französischer Truppen nach Spanien vollkommen ausschließen, sondern er würde sich auf die Aufhebung des Sondervisums beschränken, das in Anwendung des Nichtmischungsabkommens eingeführt wurde, d. h. also mit anderen Worten, er würde sich beschränken auf die Wiederherstellung des normalen Passausstellungsverfahrens. Was die Freiwilligen

andertreffen, so zweifelt man stark, daß ihre Anwerbung einen anderen Charakter als einen rein individuellen annehmen könnte.

Andererseits würde die Freiheit der Durchfuhr durch Frankreich für vom Ausland nach Spanien geschicktes Material wiederhergestellt werden. In Frankreich selbst könnten allein die privaten Fabriken in der Lage sein, ihre Erzeugnisse frei zu liefern, während die verstaatlichten Fabriken ihre Lieferungen für die Bedürfnisse der französischen Armee vorbehalten müßten. Aber ein solcher allgemeiner Beschluß würde in seinen Anwendungsmodalitäten eine ganze Studienreihe umfassen, die die Leiter der Politik Frankreichs nur in Übereinstimmung mit denen Londons festlegen würden.

Der diplomatische Korrespondent von Press Association meldet, daß Außenminister Eden nach seiner Rückkehr im Foreign Office wahrscheinlich den französischen Botschafter Corbin empfangen werde, der die Ansichten der französischen Regierung über die Lage nach der italienischen Antwortnote darlegen dürfte.

Wenn am Mittwoch das Kabinett in Downing Street zusammentrete, würden die Minister also einen genauen Bericht über die französische Auffassung der Lage vor sich haben. Und was auch immer der nächste Schritt sein würde, es werde wahrscheinlich ein gemeinsamer, zwischen England und Frankreich verabredeter sein, der, so werde betont, in vollem Maße Übereinstimmung und Einmütigkeit im Ziele zum Ausdruck bringe.

Amerikanischer Konsul erschossen

Der Täter verhaftet

Paris, 12. Okt. Wie Havas meldet, wurde Dienstagvormittag der amerikanische Generalkonsul in Syrien, Marriner, von einem Unbekannten erschossen.

Zu dem Mord an dem amerikanischen Generalkonsul wird noch bekannt: Die Bluttat geschah, als Marriner heute morgen sein Konsulat betrat. Der Mörder, ein 35-jähriger, aus Amerika eingetragener Armenier, stieß ihn durch acht Schüsse nieder. Marriner war sofort tot. Polizeibeamte konnten den Täter verhaften.

Valencia auf Dummengang

Während die spanischen Nationalisten in einem bewunderswert opferfreudigen Einsatz für die Freiheit ihres Landes kämpfen, nimmt die Entwicklung der diplomatischen Erörterungen über die sogenannte Freiwilligenfrage immer groteskere Formen an. Der Gipfelpunkt politischer Unberücksichtigung scheint jetzt mit der Note der Valencianischen Bolschewisten an England erreicht worden zu sein.

In dieser Note erklären die Valencianischen Bolschewisten sich bereit, in ihrem Bereiche eine internationale Organisation zur Auswahl und zum Abtransport der Freiwilligen ungeteilt arbeiten zu lassen. Die Note könnte als eine Überraschung erscheinen, wenn man sich erinnert, auf welcher Seite in Spanien zuerst Landfremde im Kampf eingesetzt wurden und wer bisher am hartnäckigsten gegen eine Klärung in der Freiwilligenfrage gearbeitet hat.

Doch ist sie keine Überraschung, denn dem Verbrechergesinde, das in Valencia eine internationale Organisation zur Auswahl und zum Abtransport der Freiwilligen ungeteilt arbeiten zu lassen, wenn man sich erinnert, auf welcher Seite in Spanien zuerst Landfremde im Kampf eingesetzt wurden und wer bisher am hartnäckigsten gegen eine Klärung in der Freiwilligenfrage gearbeitet hat.

Was die Valencianischen Bolschewisten in ihrer Note an England erlauben, ist eine ausgesprochene Frechheit, eine Beleidigung des englischen Volkes. Geht doch die Tendenz offensichtlich dahin, in England Dummheit zu finden, die auf einem grobgelegenen Schwindel beruht.

Ob dieses Manöver glückt, werden vielleicht schon die nächsten 48 Stunden zeigen. Wir jedenfalls können es nicht glauben, daß man in London politischen Kreisen so gedankenlos sein sollte, das Betrugsmanöver der Valencianer nicht zu durchschauen.

Wie will denn die zitierte internationale Organisation überhaupt arbeiten, wer soll ihr denn die Freiwilligen vorstellen und die Sprachen prüfen, um festzustellen, wer landfremd ist. Ja, gibt es denn in Valencia überhaupt eine Ordnungsgewalt, die das ungehörige Wirken einer internationalen Organisation garantieren könnte? Wer trägt denn dort die letzte Verantwortung? In Valencia nimmt man doch erfahrungsgemäß allzu gern den Mund voll, aber in der Praxis äußert sich alles anders. Oder hat man schon die bolschewistische Piraterie vergessen?

Wer den Valencianischen Bolschewismus kennt und weiß, wie die Dinge dort stehen, der kann einfach nicht an den ehrlichen Willen der Note an England glauben, der muß diese Note als einen Schwindel empfinden, dem vielleicht die Berechnung zugrunde liegt, daß nach ein gutes Stück Zeit vergehen wird, bis einer praktischen Lösung der Freiwilligenfrage nähergetreten werden kann. Ist man doch hinlänglich genug an Ausschüsse, Unteranschlüsse und Unterunteranschlüsse gewohnt und gibt es doch immer Möglichkeiten, im letzten Augenblick eine Klärung zu sabotieren.

Die jüdisch dirigierte oder sonst bolschewistischen Presse in der Welt wird sich wohl nunmehr mit einem Freudenkeulen auf die Verherrlichung der Valencianer stützen. Man wird der Öffentlichkeit vorkaufeln, wie „großartig“ doch das Angebot sei, und man wird über die Verhältnisse, die es wagen sollten, die Ehrlichkeit der Valencianer zu bezweifeln.

Das hindert uns aber nicht, den großartig gemachten Schwindel und Dummengang, der aus der Valencianer Note spricht, anzuprangern. Denn der heutigen Lage entsprechend ist wahrhaftig keine Zeit mehr dafür übrig, sich auf die Wägen und Albernheiten geistig verwirrter und politisch defekter Elemente einzulassen.

Staatssekretär Funk abgereist

Budapest, 12. Okt. Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Funk, hat Dienstag nachmittags nach vierstündigem Besuch der ungarischen Regierung die ungarische Hauptstadt wieder verlassen.

In den Vormittagsstunden stattete Staatssekretär Dr. Funk dem ungarischen Nationalmuseum einen Besuch ab. Er legte sodann im Beisein des deutschen Gesandten von Erdmannsdorff am ungarischen Feldbismarck einen Kranz nieder. Zu Ehren von Staatssekretär Dr. Funk gab mittags der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff ein Frühstück, an dem Außenminister von Kánya, leitende Beamte des Ministerpräsidiums und des Außenministeriums, ferner von deutscher Seite der Landeskreisleiter der NSDAP, Graeb, Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und die deutschen Pressevertreter teilnahmen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Offen-Mühlheim, auf Grund der Wetterlage vom 12. 10. 37, 10 Uhr:

Kühl und unbeständig.

Das kräftige Hoch im Raume Island-England bleibt weiterhin weiterbestimmend. Auf seinem Ostabhang fließen anhaltend verschiedene temperierte Luftmassen gegen das Festland und bewirken dort trübes und wechselhaftes Wetter. Da diese Luftmassen sehr feucht sind, wird auch weiterhin die morgendliche Nebelbildung begünstigt. — Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: für Mittwoch, den 13. 10. 37: Morgens bei schwachen Winden um Nord verbreiteter neblig und trübe mit zeitweisem Sprühregen. Gegen Mittag Bewölkungsauflockerung und wolfig. Trocken und kühl.

für Donnerstag, den 14. 10.: Nach Frühnebel bei schwachen Winden wechselnd wolfig mit kurzen Aufhellungen. Temperaturen 10–12 Grad und nur in den Morgenstunden leichte Niederschlagsneigung. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin unbeständig.

Halver

Unverhofft gestorben.

vermutlich am Herzschlag ist der erst seit etwa 8 Tagen in die Arbeitsabteilung 8/208 in Winthausen getretene 18jährige Heinz Lemmert. Den tiefbetrübten Eltern bringt man größte Anteilnahme entgegen.

Die Kanalisationsarbeiten haben begonnen

Bereits vor wenigen Tagen konnten wir berichten, daß die Gemeinderäte der Gemeinde Halver den Beschluß gefaßt haben, daß die Gartenstraße und der Herpinweg eine Kanalisation bekommen sollten. In der vorigen Woche sind die Rohre angefahren worden und seit Montag hat man mit den eigentlichen Arbeiten begonnen. Gleichzeitig verbunden mit diesen Arbeiten ist die Leitung der Wasserleitung zu der NSDAP-Siedlung am Winkelhof. Hier sind auch die Winkel schon geschlagen worden und so bald die Wasserleitung fertiggestellt ist, will man mit den Bauarbeiten beginnen. Wir hoffen, daß der Herbst noch recht viel sonnige Tage bringt, damit alle geplanten Arbeiten noch in diesem Jahre unter Dach und Fach gebracht werden können.

Die Arbeiten in der Schützengesellschaft haben begonnen.

Nachdem die internen Vorarbeiten beendet sind, fand gestern Abend im Hotel zur Post eine Vorstandssitzung der wieder ins Leben gerufenen Schützengesellschaft Halver statt. Der Vereinsführer Rudolf Reiz gab zu Beginn der Sitzung bekannt, daß man nunmehr mit den einzelnen Arbeiten beginnen könne. Der neue Vorstand setzt sich aus den Herren Wilhelm Brückmann jr. als stellvertretender Vereinsführer, Hans Jansenrath Kassierer, Werner Bell Schriftführer, Heinrich Kießelhaus dessen Stellvertreter, zusammen. Als Beisitzer wurden bestimmt die Mitglieder Amtsbürgermeister Steller, Ernst Dresbach, Wilhelm Brückmann sen., Robert Bell, Karl Schneider, Adolf Hoffmann, Erich Grüber und Wilhelm Förster-Schmidtjeen. Zeugwart sind Hugo Piepenstock und Willi Clever, Schießmeister Otto Heudelbach, Paul Sinn, Karl Heudelbach und Walter Wellenbed. Nachdem der Vereinsführer diesen Vorstand bekannt gegeben hatte, wurde eine eingehende Mitgliederwerbung besprochen und in Aussicht gestellt. Bereits in den nächsten Tagen werden die Vorstandsmittelglieder versuchen, viele Interessenten für die edle Schützensache zu werben. Neues Leben soll wieder in den Schützenverein einziehen, hier soll wieder jeder junge deutsche Mann im Schießen geschult werden, damit er in der Lage ist, jederzeit seinen Mann zu stehen. Seitens des Staates und seitens der Partei wird das Schützenwesen im ganzen deutschen Reich gefördert, darum wollen auch die Halveraner nicht zurück stehen, und die Schützengesellschaft soll wieder aufleben, wie bereits vor fast 100 Jahren, als jeder Halverische Bürger Mitglied der im Jahre 1839 gegründeten Gesellschaft war. Im Anschluß wurden die Preise für das Schießen festgelegt. Es soll unbedingt versucht werden, die Preise für Schießen so niedrig wie eben möglich zu halten, damit jedes Mitglied in der Lage ist, dem edlen Schießsport nachzugehen. Der edle Schießsport nach Herzenslust zu huldigen. Beisitzer Amtsbürgermeister Steller sprach dann zur Frage Uebernahme des Schießstandes durch die Schützengesellschaft. Hier müssen noch verschiedene Fragen geklärt werden bis diese Sache spruchreif ist. Zum Schluß wurde beschlossen noch vor Weihnachten ein Kleinkaliberschützen durchzuführen und zwar in Form eines Preischießens. Wertvolle Preise sollen ausgeschossen werden. An diesem Schießen können sich selbstverständlich nur Mitglieder beteiligen, deshalb ist es zweckmäßig, daß recht viele Volksgenossen sich schon jetzt zur neuen Schützengesellschaft entschließen, zumal bis zum 1. Januar der Beitritt ohne besonderes Eintrittsgeld möglich ist.

Im Amtsbezirk Halver

sind nach der Koordination des Kramates Westfalen vom 11. 9. 1936 die Milchschaftabteilung nachstehend aufgeführter Besitzer für die Buchstabenklasse A 1 mit Deckerlaubnis für den Kreis Altena durch die amtliche Hauptprüfung angeführt:

Die Kameradschaft des Feierabends

Kunst aus dem Volke

Jedes Volk hat seine eigene Art, sich und seinen Charakter zum Ausdruck zu bringen. In es gibt Begriffe, wie z. B. Wehrhaftigkeit, Gemüt und Treue, die so fest mit dem Wesen eines Volkes verbunden sind, daß ihre Kennung so gleich die Erinnerung an ein bestimmtes Volk wachruft.

Solche Wesenszüge sind so untrennbar mit dem Charakter unseres deutschen Volkes verbunden, daß selbst Zeiten eines äußersten Niederganges diese Eigenschaften nur vorübergehend lähmen, sie aber nicht dauernd vernichten konnten. Wenn wir daher den Charakter unseres Volkes, seine feilsche Haltung nach diesen Begriffen bestimmen wollen, so werden wir erkennen, daß die Eigenschaften in der Gesamtkultur unseres Volkes ihren dauernden und bleibenden Ausdruck gefunden haben.

Es gab und gibt immer Höhepunkte einer kulturellen Entwicklung. Wenn wir diese verfolgen, werden wir des weiteren feststellen können, daß die Höhepunkte unseres Kulturlebens aufs engste an die Entwicklung unseres staatlichen und völkischen Gemeinschaftslebens gebunden waren. Kamen Zeiten, in denen die Gemeinschaft des Volkes einen Bruch erlitt, so war auch die Fähigkeit der kulturellen Entwicklung behindert. Wir haben das gerade in den Jahren vor 1933 in erschreckendstem Maße selbst mit erleben müssen. Wir haben es aber auch gleichzeitig mit erleben dürfen, wie der Appell des Nationalsozialismus an die charakterlichen Grundwerte unseres Volkes die starken Charaktere aufrief und sich finden ließ, wie diese Männer und Frauen, die im politischen Kampf das Schwerste zu leisten hatten, sich in den Gemeinschaften der Bewegung zusammenfanden, und wie aus diesen Gemeinschaften wiederum das neue kulturelle Leben unserer Tage erwuchs.

Das geistige und künstlerische schöpferische Gesicht unseres Volkes in diesen Tagen ist allerdings ein ganz anderes, als es sich das blaße Völkertum vergangener Zeiten träumen ließ. Das Kunstergebnis, wie wir es heute empfinden, spielt sich nicht mehr in literarischen, Tees und nicht in den blutleeren Debattierklubs weltfremder Aestheten ab. Wie der Staat und wie das Volk sich aus dem Kampf der Bewegung um die Macht zur politischen Gestaltung durchsetzte, so ist auch der schöpferische Ausdruck unseres Volkes aufs engste mit dem Leben der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung und ihren Feiern verknüpft.

a) Albert Werkshagen in Flaklamp

bei Schalksmühle,

b) Otto Brede in Kahlen bei Halver.

Nur die vorgenannten durch Nummer gekennzeichneten Milchschaftböden dürfen zum Decken von eigenen oder fremden Milchschaften Verwendung finden. Das Mindestbedeckung beträgt 2 — RM je Schaf und ist gegen Ausbändigung des amtlichen Deckscheines zu entrichten. Die Deckstationen sind durch Anschlag am Stall bezeichnend.

Mit Geldbuße wird polizeilich bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig 1. einen nicht angeführten oder abgeführten Milchschaftboden zum Decken von eigenen oder fremden Milchschaften verwendet; 2. von einem solchen Vatertier ein weibliches Schaf decken läßt.

Oberbrücke

Von einem Auto gestreift

wurde gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein Motorradfahrer in der Ahle direkt vor dem Hause Berghaus. Der Motorradfahrer, der die Gewalt über sein Fahrzeug dadurch verlor, fuhr gegen einen Baum und blieb benimmungslos liegen, bis er ins Lüdenscheider Krankenhaus geschafft wurde, wo ein doppelter Schädelbruch festgestellt wurde. Die Schuldfrage an diesem Unglück ist, wie wir erfahren, noch nicht geklärt, wird aber in der schlüpfrigen Straße zu suchen sein, denn beide Fahrzeuge fuhr ein äußerst ruhiges Tempo.

Schalksmühle

Dahlebrück

Der Löschzug X Dahlebrück

der Amtswehr Lüdenscheid feierte im Lokale B. Rolte, Mühlerahl, seinen Kameradschaftsabend. Der Löschzugführer Paul Gregory sprach herzliche Begrüßungsworte. Bei Humor, Lied und Tanz liefen die Stunden allzu schnell dahin. Der Löschzugführer erwähnte noch in seiner Ansprache, daß die nächste Übung am 23. Oktober stattfindet, mit anschließendem Schulungsabend.

Brügge

3000 Punkte fast erreicht.

Am vergangenen Sonnabend trug die Jugendabteilung des Brügger Turnvereins von 1883 einen weiteren Versuch in der „Deutschen Leichtathletik-Bereinsmeisterschaft“ aus. Ihrem Erfolge vom 12. 9. 1937 reichte sie einen weiteren an. Mit 2992,87 Punkten wurde die letzte Leistung nochmals um 200 Punkte verbessert. Daß dieses Ergebnis bei schlechtem Wetter erzielt wurde, macht die Leistung besonders wertvoll. Wenn auch die Bestleistungen vom 12. 9. 1937 nicht in jedem Worte

In den Feiertagen der Hitler-Jugend, in den Lagern des Reichsarbeitsdienstes und in den Gemeinschaften des Betriebes haben sich geistig feilsche Kräfte angesammelt, die unter dem Eindruck eines neuen bejahenden Lebensgefühls nach ihrem eigenen Ausdruck suchen und bereits auf dem besten Wege sind, ihre lebendige Form zu finden.

Gerade der Gemeinschaft des Betriebes wird hier in der Zukunft eine große Aufgabe gewiesen sein. Eine Zeit, die den hohen sittlichen Wert der Arbeit so stark erkannt hat und sich zu diesem sittlichen Wert so stark bekennt, wie es unsere Zeit tut, kann an der Gemeinschaft der Menschen, die sich zu gemeinsamer Arbeit in einem Betrieb zusammengefunden haben, nicht vorübergehen, ohne auch hier die Forderung stellen zu müssen, das kulturelle Leben in enger Verbindung mit den übrigen Ausdrucksformen unseres völkischen Lebens zu entwickeln.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ als Betreuerin des Betriebes und als Gestalterin des Feierabends des werktätigen Menschen, ist hier vor große und bleibende Aufgaben gestellt. Sie kann sich nicht damit begnügen, nur durch gelegentliche und unterhaltende Veranstaltungen dem deutschen Arbeitsmenschen einen frohen Feierabend zu verschaffen; sie wird vielmehr gerade jetzt nach der Eingliederung der NS-Kulturgemeinde dazu übergehen, den Kameraden im Betrieb und in der Werkstatt, im Büro und in den Lagern der Reichsautobahn aufs engste mit dem künstlerischen Leben unseres Volkes zu verbinden.

Wir wissen, daß der deutsche Arbeiter genau so aufnahmefreudig und erlebnisbereit für echte künstlerische Werte ist, wie es das Bürgertum der vergangenen Tage für sich allein zu sein behauptete. Dieser Glaube an die Erlebnissfähigkeit des Arbeiters und an seinen ernsthaften Willen, sich mit den Erscheinungen unseres Kulturlebens auseinander zu setzen, ist die Grundlage für die im Entstehen begriffenen Beucherringe oder NSG. „Kraft durch Freude“. In ihnen hat der deutsche Arbeiter die Möglichkeit, sich regelmäßig an den künstlerischen Veranstaltungen zu beteiligen, hier ist der Anknüpfungspunkt, die Kultur des neuen Deutschlands auch aus den Kräften und der Aufnahmefähigkeit des Mannes am Schraubstock und in der Grube zu entwickeln. Wir wissen, daß wir in unserem Blut und unserem Wesen stark genug sind, um aus unserem Gemeinschaftsleben ewige Werte für die Zukunft zu schaffen: die Kunst aus dem Volke.

Falle erreicht wurden, so hat sich doch der Durchschnitt der einzelnen Jugendlichen derart gehoben, daß trotzdem in allen Übungsarten eine höhere Punktzahl erreicht wurde. Ueberraschend siegte diesmal im 800-Meter-Lauf Döbel vor Hohage und Brede in 2:31 Minuten. Kießelhaus siegte im Weisprung vor Spangenberg, P. Gut entwickelte haben sich auch die Leistungen im Diskuswerfen. Schürfeld errang den 1. Platz mit 27,56 Meter

P 40 verläßt Lüdenscheid!

Feierlicher Abschiedsakt auf dem Adolf-Hitler-Platz. — AbschiedsParade auf der Knapperstraße

Nun hat die P 40 die Stadt Lüdenscheid, in der sie nun bereits zwei Jahre stationiert war, wieder verlassen. Bar der Einzug der Truppe seiner Zeit für alle, die mit zugegen waren, tiefstes und unvergessliches Erleben, so nicht minder der Abschied. Die überaus starke Anteilnahme der Bevölkerung war ein sichtbarer Beweis dafür, daß Truppe und Bevölkerung zueinander gefunden hatten und auf das engste verbunden waren. Schon lange vor der offiziellen Verabschiedung hatten sich jung und alt auf den Anmarschstraßen und dem Adolf-Hitler-Platz eingefunden, wo auch die Formationen und Verbände inzwischener Aufstellung genommen hatten. In großer Zahl waren die Ehrengäste vertreten, unter ihnen Kreisleiter Borlinghaus, Oberbürgermeister Schumann, Landrat Dr. Bubner und Angehörige der Stadt. Körperschaften. Erschienen waren ebenfalls die Kommandeure der übrigen Truppenteile. Oberstleutnant Schröder u. Major Schmid t. Von Lehnen umflattert, bot der Adolf-Hitler-Platz, wie immer bei solchen Anlässen, ein bunt-belegtes Bild.

Nachdem die Truppe aufmarschiert und von Hauptmann Willrich dem Kommandeur gemeldet worden war, schritt dieser in Begleitung des Oberstleutnants Schröder, des Kreisleiters, des Oberbürgermeisters und des Landrats die Front ab.

Nun betrat

Oberbürgermeister Schumann

das geschmückte Podium, um der Truppe und ihrer Führung ein herzliches Lebenswohl der Stadt Lüdenscheid zu entbieten. Er richtete an die Truppe innige Abschiedsworte.

Kreisleiter Borlinghaus widmete ebenfalls der scheidenden Truppe herzliche Abschiedsworte.

Dienstplan der HJ

Dienstbefehl für Hitler-Jugend, Deutsches Jungvolk, Jungflieger, WdM und Jungmadel Halver.

Zur Beerdigung des HJ-Scharführers Heinz Lemmert treten die gen. Jugendformationen Freitag nachmittag um 3 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an.

P. H. Steller W. Morlinghaus
HJ-Standortsführer Fähnleinführer
K. Menke H. Reinberg H. vom Brode
Kottenführer WdM-Gr.-Führerin JM-Führerin

Die Jungfliegerkameradschaft Halver

tritt Mittwoch, den 13. Oktober mit Turnzeug um 20,15 Uhr an der Turnhalle an.
K. Menke.

vor Kimmel 26,21 Meter und Pabberg 25,32 Meter. Im Hochsprung siegte vom Brode vor Kießelhaus und Halverscheid. Insgesamt ist festzustellen, daß sich die Leistungen der Jugendabteilung allgemein wesentlich gehoben haben. (v.)

Generalversammlung des Brügger Turnvereins von 1883.

Am vergangenen Sonnabend hatte der Brügger Turnverein seine Mitglieder im Vereinslokal versammelt. Es galt Rechenschaft abzulegen über die Arbeit des vergangenen Sommers und den Plan für die Veranstaltungen des Winters festzulegen. Die Berichte der Sachwarte waren teils betrieblend, teils erfreulich. Während der Frauwartwart Linnepe mitteilte, daß die Arbeit in den vergangenen Monaten nicht in jeder Weise zufriedenstellend war, konnte der Volksturnwart über annehmbare Erfolge der jugendlichen Volksturner berichten. Die Jugendabteilung ist heute die stärkste Truppe des Vereins und in erster Linie das Werk des Kameraden Grebe. Der Turnverein wird im kommenden Winter wieder sein althergebrachtes Winterfest feiern. Desgleichen wird er sich mit Vorführungen am Volksfest im nächsten Jahre beteiligen. — Vereinsführer Muth berichtete dann über stattgefundene Besprechungen zwischen dem Turnverein und dem WdM. Reichsbahn über einen evtl. Zusammenschluß. Im weiteren Verlauf der Versammlung ergab sich dann eine Aussprache über diesen Punkt. Der Verein stellt sich wie folgt zu diesem Problem: Er begrüßt einen Zusammenschluß auf gesunder Grundlage, lehnt aber eine Vereinigung unter Bindung an die Reichsbahn aus grundsätzlichen Erwägungen endgültig ab. (v.)

Kierspe-Bahnhof

Einige Verkehrsunfälle

brachte erneut das vergangene Wochenende. Ein Radfahrer, der die Straßengrenzung in Wildenluden durchfuhr, fuhr mit seinem Rade direkt vor einen Personenvogel, so daß der Fahrer in hohem Bogen in den Straßengraben geschleudert wurde.

Landrat Dr. Bubner

sprach hierauf als Vertreter des Landkreises und betonte, daß auch das Verhältnis zwischen der Truppe und der Bevölkerung des Landkreises immer von treuer Verbundenheit und guter Kameradschaft gekennzeichnet war.

Oberstleutnant von Wuffow:

Zwei Jahre sind wir, die P 40 hier in Lüdenscheid gewesen. Zwei Jahre treuer Kameradschaft haben wir gehalten und zwei Jahre haben wir immer wieder mit herzlicher Freude feststellen können, wie eng das Band war, das uns und unsere Soldatenheimat, die Garnisonstadt Lüdenscheid umschlang. Wenn wir heute scheiden, tun wir das mit besonderer Begeisterung, weil wir eine solche Garnison, insbesondere Verbundenheit und ihre Kameradschaft nicht wiederfinden werden. Uns allen wird diese Zeit unvergesslich bleiben. Wir werden Ihnen die Kameradschaft auch in der Ferne weiter halten und ich weiß, daß auch die Stadt Lüdenscheid uns diese und gute treue Kameradschaft immer halten wird. Diese immer wieder in Erscheinung getretene, vorbildliche Kameradschaft der Bevölkerung werden wir nicht vergessen.

Zum Abschied überreichte Hl. Schumann Herrn Oberstleutnant von Wuffow ein Blumenangebinde. — Nachdem der Verabschiedungsakt beendet und die Nationallieder verklungen waren, marschierte die Truppe mit klingendem Spiel ab, um sich zur AbschiedsParade zu formieren. Unter den Klängen des Parade marsches der P 40 fuhr später die Truppe — zum letztenmal in Lüdenscheid — an den Kommandeuren und Ehrengästen vorbei, diszipliniert und in starrer Haltung. Ueberall ein herzliches Grüßen und Winken. Nun bestieg auch Oberstleutnant von Wuffow seinen Wagen, zusammen mit dem Oberbürgermeister und dem Kreisleiter, die ihn noch eine kurze Wegstrecke begleiteten. So klang der Abschied von einer Truppe aus, die ungern schied und von der zu scheiden, auch der Lüdenscheider Bevölkerung nicht leicht fiel. . .

Öffentliche Mahnung.

Sämtliche Steuer- und Abgabenrückstände, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 15. d. Mts. entrichtet sein. Ab 16. d. Mts. muß mit den Rückständen der gesetzliche Säumniszuschlag (2%) kostenpflichtig beigetrieben werden.

Halver, den 12. Oktober 1937.
Kassen des Amtes Halver.

Sie bin unter **Nr. 417**
an das Fernsprechamt Halver
angeschlossen.

M. Beyland, Geflügelhof
Halver — Gefendahl

Sie bin unter
Nr. 4355
an d. Fernsprechamt Halver
angeschlossen.
Bäckerei u. Konditorei
Cassel, Lüdenscheid,
Haselstr. 7.

Lagerraum

mit Rampe,
evtl. mit Wohnung
an der Straße Oberbrügge-
Brücke gelegen,
zu mieten od. zu kaufen gesucht
Angebote unter Z. 62 an den
Verlag dieser Zeitung in Halver.

Reisedienst Geiter

Halver

fährt Samstag, den 16. Oktober,
nach

Hagen Stadttheater

zur Aufführung „Wiener Blut“.
Fahrpreis 1.30 RM. Abfahrt 19
Uhr ab Adolf-Hitler-Platz.

Sonntag, den 17. Oktober,
letzte Fahrt nach

Düsseldorf

(Ausst. „Schaffendes Volk.“)

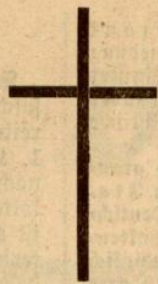
Fahrpreis RM. 4.50 mit Eintritt.
Abfahrt: 7.30 Uhr ab Adolf-Hitler-
Platz in Halver.

Nähere Auskunft unter:
Ruf 328 Halver

Kinderwagen

erster Firmen

Große Auswahl! Niedrigste Preise!
Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlersstr. 11. - Tel. 3571.



In der Arbeitsdienstabteilung
8/208 Winkhausen starb am
Montag, dem 11. Oktober 1937,
vormittags 10 Uhr, plötzlich
und unerwartet unser lieber,
unvergesslicher Sohn und
Bruder

Heinz

im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gustav Lemmert
Paula Lemmert
geb. Bremicker
Wilhelm Lemmert.

Halver, den 13. Oktober 1937.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Ok-
tober 1937, 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hochstraße 7,
aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verboten.



Montag morgen wurde unser Kamerad

Scharführer

Heinz Lemmert

Träger des SA-Sportabz. in Bronze

von uns genommen.

Treu und selbstlos erfüllte er jahrelang als Führer
in der HJ. seine Pflicht.

Was uns an ihm verloren geht, wissen nur die,
welche mit ihm Schulter an Schulter in der Jugend-
bewegung marschierten.

Wir werden ihn nie vergessen.

Der Führer d. Gef. 22/143 Halver

Paul Herm. Steller,
Scharführer.

Zur Beerdigung treten die Jugendformationen
am Freitag um 3 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an.

Sie wollen heiraten = Ihre Wohnung ergänzen?



Lieber richtigen Möbelkauf und
moderne Raumkunst werden unsere
Dienstags u. Freitags erscheinenden
Anzeigen plaudern.

Achten Sie bitte darauf. Sie finden
manch wichtigen Tip!

MÖBELHAUS BÜHRMANN

ISERLOHN UND LÜDENSCHIED

Viehmärkte

vom 12. Oktober 1937

	M.-Glabb.	Ellen	Dortm.	Düsseld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	789 Z	1139	1504	—	922	1231	—
Ochsen	233	247	319	—	353	347	—
Bullen	64	362	336	—	79	96	—
Kühe	309	325	596	—	280	585	—
Kälber	183	205	253	—	210	203	—
Kälber	384	640	621	—	702	770	747
Schafe	85	226	127	—	200	236	356
Schweine	2589 Z	2832	2389	—	2963	1959	3213
Breite:							
Ochsen: vollfl. ausgemästet	45	45	44 45	—	45	45	—
dto. sonstige vollfleischige	41	41	41	—	41	41	—
dto. fleischige	36	36	36	—	36	36	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jung. vollfl. höchst. Schlachtm.	43	41-43	42-43	—	43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	37-39	38-39	—	39	39	—
dto. fleischige	34	34	31-34	—	34	34	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kühe: jung. vollfleischige	43	41-43	42-43	—	40-43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	37-39	37-39	—	36-39	39	—
dto. fleischige	30-33	28-33	33	—	30-33	31-33	—
dto. gering genährte	20-25	23-25	25	—	24-25	22-25	—
Kälber: vollfleisch. ausgemästet	44	42-44	43-44	—	44	44	—
dto. vollfleischige	40	38-40	38-40	—	38-40	40	—
dto. fleischige	35	35	33-35	—	33-35	35	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Kälber: Doppeltender bester Mast	78	70-78	—	—	78	—	—
dto. beste Mast- und Saugtälber	63	60-63	63	—	63	63	62-65
dto. mittlere Mast- und Saugtälber	57	57	57	—	57	57	54-59
dto. geringere Saugtälber	48	48	48	—	48	48	43-60
dto. geringe Kälber	38	38	38	—	38	38	33-40
Schafe: Stallmaillämmer beste	55	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemaillämmer beste	55	—	—	—	—	—	—
dto. Stallmaillämmer beste, jüngere	—	50-53	48-50	—	52-53	50-52	43-48
dto. Weidemaillämmer beste, jüngere	—	38-45	—	—	—	40-52	38-42
dto. mittl. Mast- u. alt. Maillämmer	—	—	—	—	—	35-38	29-36
dto. geringe Lämmer u. Hammel	—	—	—	—	—	—	28-46
dto. beste Schafe	—	—	43-47	—	43-45	—	26-37
dto. mittlere Schafe	40-47	30-35	30-40	—	—	—	15-22
dto. geringe Schafe	—	20-28	20-28	—	—	—	—
Schweine: Fetteschweine ab 150 Kilo	55	54.5	54.5	—	54.5	55	55
dto. vollfl. von 135-149 Kilo	55	54.5	53.5	—	54.5	55	55
dto. vollfl. von ca. 120-134 Kilo	55	54.5	50.5	—	54.5	55	55
dto. vollfl. von ca. 100-120 Kilo	54	53.5	—	—	53.5	54	54
dto. vollfl. von ca. 80-100 Kilo	51	50.5	—	—	50.5	51	51
dto. fleischige von ca. 80-80 Kilo	51	50.5	—	—	50.5	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	—	50.5	—	—	—	—	—
dto. fette Spedlaugen	55	54.5	54.5	—	54.5	55	55
dto. andere Sauen	—	52.5	—	—	52.5	—	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, — mittel, Z zugefüttert.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen
sämtliche Spesen des Handels ab (Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen
Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben).

Statt Karten!

Für die vielen Beweise der Teilnahme
beim Heimgehe unserer lieben Mutter
danken wir herzlichst.

Geschwister Lüsebrink.

Halver, den 11. Oktober 1937.

Wir sagen allen unseren

herzlichen Dank

die uns beim Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen ihre Anteilnahme in so überaus
reichem Maße bezeugt haben.

Wwe. Theod. Becker
Familie Fritz Becker
Familie Wilh. Gräfe
Familie Wilh. Brüninghaus
Familie Erwin Noelle.

Kierspe-Bahnhof, im Oktober 1935.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen
danken wir herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hugo Wermeckes.

Kierspe-Bhf.-Neuebrücke, im Oktober 1937.

Wir danken herzlichst
für die uns aus Anlaß unserer Vermählung
zugegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit.

Hugo Müller u. Frau
Helene geb. Köhler.

Ehringhausen.

Helmuth Dunkel u. Frau
Ilse geb. Köhler.

Halver.



Lose

der

Preuß.-Städt. Klassenlotterie

sind zu haben bei:

Weyrich, Staatl. Lotterie Einn.

Kranefeld, Halver - Piepenstock, Schalksmühle
Schmidt, Kierspe-Bhf.

Luftschutz tut not!

Schönheit

der modischen

Linie

immer in „Beyers Mode für Alle“!

In jedem Heft 100 elegante
Modelle — die Hälfte davon
bunt! Und die Hauptsache:
alle 100 Vorlagen auf 3
Schnittbogen zum leichten
Nacharbeiten! Für 80 Pfg.
im Monat überall erhältlich.*
Sehen Sie sich doch gleich
einmal das neueste Heft an!

Beyer-Verlag, Leipzig/Berlin